

# STANS!

NR. 108 **INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE** NOVEMBER/DEZEMBER 2019

Seite 2

## Zur Zeit nicht umsetzbar

Gemeinde stellt den Versuchsbetrieb zur Teil-Einbahn ein

Seite 6

## Für die Zukunft und wider das Vergessen

Toni Wigger hat bereits 7875 Leidhelgili digital erfasst

Seite 7

## Vergangenheit offenbart traurige Zahlen

717 Todesopfer forderte die Krankheit «Englischer Schweiss» anno 1519

### EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Es ist mir ein Anliegen, Ihnen für Ihr Vertrauen in unsere Stanser Schule zu danken. Jeden Tag dürfen wir 778 Kinder in der Volksschule und 675 in der Musikschule auf ihrem Lernweg begleiten und sie dabei unterstützen, sich immer wieder aufs Neue zu übertreffen. Das trauen wir unseren Schüler/innen nicht nur zu, sondern wir erleben dies täglich in vielfältiger Weise. Dies gelingt aber nur, wenn unsere Kinder sich auch selber vertrauen und dadurch die Zuversicht finden, sich auf Neues und noch Unbekanntes einzulassen – und vor allem auch das Zutrauen von uns Erwachsenen spüren! Die Grundlage dafür wiederum ist gegenseitiges Vertrauen; seitens der Kinder, Eltern, Schule und Behörden. Fazit: Kinder sind das, was wir in ihnen sehen, und sie werden zu dem, was wir ihnen zutrauen!

Marcel Käslin,  
Gemeinderat



Früher Höfligaden, heute Chäslager: Das jüngst sanierte Kulturhaus.

Bild: Nina Laky

### KULTUR: 50 JAHRE HÖFLI-STIFTUNG

## «Das Höfli-Areal lebt dank der Menschen dort»

**1969 wurde die Höfli-Stiftung gegründet – zum 50. Geburtstag darf sie das sanierte Chäslager wiedereröffnen und das fünfjährige Bestehen des Literaturhauses lit.z sowie die baldige Sanierung des Flury-Hauses feiern. Was wird auf dem Areal wohl in 50 weiteren Jahren passieren?**

Von Nina Laky

Das Höfli-Areal ist weit über die Gemeindegrenze hinaus vielen ein Begriff. Kein Wunder, auf dem Areal kann man sich vielfältig unterhalten und verpflegen lassen. Es gibt die Gebäude schon ein bisschen länger: Der mittelalterliche Wohnturm der Rosenberg stammt aus dem 13. Jahrhundert. An den Freitagen und Samstagen können Gäste im Höfli-Garten Paare in Weiss und im Anzug beobachten, die in der Keyser-Stube der Rosenberg im Zivilstandsamt «ja» gesagt haben. Aus dem Chäslager klingen allerlei Melodien und an den Abenden aus dem lit.z Stimmen bekannter Autorinnen und Autoren. Aus dem Restaurant Rosenberg hört man Besteck klappern und fröhliches Anstossen.

Dass dies weiterhin so bleibt bzw. dass die Bevölkerung auf dem Höfli-Areal künftig noch mehr erleben kann, dafür ist die Höfli-Stiftung zuständig. Sie wird dieses Jahr 50 Jahre alt. «Mauern alleine wirken nicht, Leute tun das. Von der Familie Küchler, die als Hauswarte tätig sind, über Sabine Graf und Daniela Kriebühl vom lit.z, Roger Imboden und Rene Burrell mit ihrem Chäslager-Team bis

zum Wirtespaar Astrid und Martin Meier von der Rosenberg – es sind alles Leute, die mit Herzblut dabei sind», sagt Gregor Schwander, Präsident der Höfli-Stiftung und Stanser Gemeindepräsident.

### Galerie kommt dazu

Neu soll nun im Flury-Haus in Zukunft über Kunst diskutiert werden: Nach der geplanten Sanierung des alten Wohnhauses zieht eine Gruppe rund um Urs Sibler, Kunstvermittler/Kurator und Innerschweizer Kulturpreisträger, mit einer Galerie ein. «Das Haus ist in schlechtem Zustand, es ist nicht mehr bewohnbar. Um eine andere Nutzung möglich zu machen, haben wir einen Wettbewerb ausgeschrieben. Der Ort muss öffentlich zugänglich und kulturell genutzt sein», erklärt Gregor Schwander. Eine Galerie passe da gut, hier sei ein grosses Know-how in Stans vorhanden. Seit 1969 ist die Höfli-Stiftung Eigentümerin der Liegenschaft «Rosenburg», die aus dem Herrensitz, dem Ökonomiegebäude (Höfligaden/Chäslager), einem Wohnhaus (Flury-Haus) und einem Umschwung von rund 5000 m<sup>2</sup> besteht. Der Stiftungszweck ist bis heute derselbe

und deutlich: Die Stiftung hat sicherzustellen, dass die Gebäude und der Garten instand gehalten und öffentlich zugänglich gemacht werden. Dafür braucht es aber Geld: 1,3 Millionen kosten die Sanierungen des Chäslagers und des Flury-Hauses. 776'000 Franken kamen durch das Fundraising zusammen, 120'000 Franken vom Verein Chäslager, den Rest finanziert die Höfli-Stiftung.

### Starke Erinnerungen prägen

Als Gregor Schwander noch ein Bub war, ging er oft in die damalige Metzgerei und Molkerei auf dem Höfli-Areal einkaufen. «Meine Schwester hatte zudem eine Freundin, die hier in der Rosenberg wohnte. Ich hatte also früh die Chance, die Räume kennenzulernen», sagt Gregor Schwander. Dieses Haus habe seit jeher eine grosse Bedeutung für ihn. «Dieser Ort hatte immer etwas Geheimnisvolles, so alt und so ausgeschmückt – als die Rosenberg dann restauriert wurde, hat mich das sehr beeindruckt. Darum sitze ich heute mit grosser Freude in der Höfli-Stiftung und die Sanierungen sind mir sehr wichtig.»

Da das Gebäude des Chäslagers unter Denkmalschutz steht, mussten die Neuerungen gut abgesprochen werden. «Die Architekten standen vor einer Herausforderung, aber sie haben eine gute Lösung gefunden. Die Sanierung soll dafür sorgen, dass mehr Leute Platz haben, es weniger Lärmemissionen gibt und alle modernen Auflagen eingehalten werden können», sagt Paul Brun, Sekretär der





Fortsetzung von Seite 1

Höfli-Stiftung. Das Chäslager öffnet am 8. November nach fünf Monaten Sanierungspause seine Türen und präsentiert sich im neuen Kleid. Dach, Lüftung, Nottreppe, Küche, Kühlraum und vieles mehr ist saniert, ergänzt und nun auf dem neusten Stand. Mit dem Einbau eines Liftes ist das Haus jetzt auch zugänglich für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Das freut auch Präsident Gregor Schwander: «Wir sind stolz, dass uns die Finanzierung der Sanierungen ohne finanzielle Abenteuer gelungen ist und so viele Leute hinter unserem Konzept stehen.» Hat sich dieses Konzept in den letzten 50 Jahren auch verändert? «Nein», sagt Gregor Schwander. «Das Angebot ist nicht mehr das gleiche, aber der Stiftungszweck musste nie geändert werden. Wir wollen auch in Zukunft ein breites kulturelles Angebot bieten und die Gebäude gut erhalten.» Er ist sich sicher, dass auch in 50 Jahren die historischen Gebäude als Ort der Identifikation ihre Bedeutung haben. «Ich bin überzeugt, dass in 50 Jahren diese Orte weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich sind. Wir haben hier eine optimale Chance, auf Bedürfnisse zu reagieren.» So wie die Stiftung sich kürzlich entschied, im Flury-Haus eine Galerie einziehen zu lassen. «Vielleicht könnte man irgendwann die Mauer dort durchbrechen, der Zentrumscharakter würde so grösser. Wir haben noch Entwicklungspotential», so Gregor Schwander. Paul Brun meint dazu pragmatisch: «Die Gebäude haben ja schon mehrmals 50 Jahre überstanden, das werden sie auch weiterhin. Mein Wunsch ist ganz einfach: Diese Insel im Dorf soll bleiben.»

## Alles Gute, Höfli-Stiftung!

Mitfeiern können dieses Jahr auch die beiden Mieter: der Verein Chäslager (aufgrund der erwähnten Wiederöffnung) und das lit.z (es feiert seinen fünften Geburtstag). Sabine Graf verbindet mit der Stiftung den Gedanken an die Mäzenin Annemarie Reynolds: «Bei der Bezeichnung «Höfli» habe ich immer ihre Stimme im Ohr, die den Namen des Hauses bzw. der Stiftung jeweils so sanft wie bestimmt ausspricht. Unüberhörbar ist der Stolz auf diese Stiftung, unter deren Obhut eine so vielfältige und bunte Kultur gedeihen kann.»

Was wünschen die beiden für die Stiftung? Sabine Graf blickt folgendermassen in die Zukunft: «2069 werden die beiden Linden im Areal den begehrten Schatten spenden, die Wiese mit den Rosen um die Wette blühen, die Bienen tanzen – und beim Stanser-Imker wird's exklusiven Kulturhonig vom Kulturplatz Rosenberg geben! Kurzum – lasst uns bereits jetzt auf ein kreativ-poetisches Labor der Nachbarschaft hin arbeiten, ein Fest der Sinne und der Kulturen soll's werden!» und Roger Imboden denkt an die Zukunft mit folgendem Wunsch: «Schön wäre es, wenn sich bis dahin die Institutionen auf dem Kulturplatz derart verknüpft hätten, dass das Bild des Kulturplatzes Rosenberg in der breiten Öffentlichkeit ein nicht mehr wegzudenkender Begegnungs- und Kulturort geworden ist.» Zuerst aber soll bis Ende Jahr noch zünftig gefeiert werden.

Weitere Informationen:  
[www.hoefli-stiftung.ch](http://www.hoefli-stiftung.ch), [www.chaesslerager.ch](http://www.chaesslerager.ch), [www.lit-z.ch](http://www.lit-z.ch)

**Chäslager-Eröffnungsabend, 8. November**  
 Ab 19.30 Uhr Barbetrieb  
 20.00 Uhr Abendprogramm mit  
 Bircherix (Musik),  
 Gerhard Meister (Spokenword),  
 inkBoat (Tanz) und  
 Caroline Cotter (Musik)

Freier Eintritt

## VERWALTUNG: GEMEINDESCHREIBERAMT

# «Solidarität ist gut für die Gesundheit»

**Seit Juli 2019 ist Bernadette Würsch (44) Gemeindeschreiberin und Leiterin Soziales und Gesundheit. Diese Ämterkombination hat es vorher so nicht gegeben, sie ist Teil der neuen Verwaltungsleitungsstruktur. Wie ist Bernadette Würsch gestartet? Ein Besuch in ihrem Büro.**

Von Nina Laky

Bernadette Würsch hat einen strengen Tag vor sich – die Ferien sind vorbei, die Gemeinde steckt in einer intensiven Budgetphase, zahlreiche Sitzungen stehen an. «Für solche Tage gibt mir meine morgendliche Routine – Joggen durch das noch schlafende Stans – viel Energie und Ausgleich. Da kommen mir auch die besten Lösungen und Ideen in den Sinn», sagt sie und nimmt einen Schluck Kaffee.

Bevor sie ihr Amt antrat, war sie bereits Stellvertretende Gemeindeschreiberin und Leiterin Soziales und Gesundheit, zahlreiche Aufgaben sind ihr deshalb bestens vertraut: das Führen des Sekretariats des Gemeinderates und der Gemeindeversammlung, also das

organisatorische Vor- und Nachbereiten der Sitzungen sowie die Terminplanung, oder auch die Verantwortung darüber, dass Wahlen und Abstimmungen korrekt durchgeführt werden.

## Prävention statt Heilung

Jetzt laufen bei ihr viele verschiedene Informationen zusammen. «Ich muss koordinieren und priorisieren können sowie Vertrauen haben in die Personen, an die ich eine Aufgabe weitergebe.» Führungs- und Verwaltungserfahrung hat Bernadette Würsch nach ihrem Studium der Psychologie und Neurowissenschaften bei einem Verband und in zwei kantonalen Verwaltungen gesammelt. «Nach dem Studium merkte ich, dass ich

nicht heilen möchte, wenn die Krankheit schon da ist, sondern mich vorher auf politischer Ebene dafür einsetzen, dass die Menschen gesund bleiben», sagt sie.

## Kleine Räume, grosse Wirkung

Bernadette Würsch lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter in Stans und möchte hier auch wirken. «Dort, wo ich lebe, spüre ich am besten, wie es den Menschen geht. Wirklich etwas bewirken kann man in den Bereichen Zusammenleben und Gesundheit vor allem im Kleinkräumlichen.» Sie ist auch beeindruckt von der Solidarität in Stans und zitiert Mani Matter: «... dene was guet geit, giengs besser, giengs dene besser, was weniger guet geit ...» Von dieser Aussage sei sie überzeugt und sie hoffe, dass die Bevölkerung sich in Zukunft weiterhin so solidarisch zeige, wie sie das zum Beispiel bei der Abstimmung um den neuen Mettenweg getan hat. «Es braucht eine Gesamtsicht. Was entschieden wird, hat einen Grund, auch wenn es manchmal für einen selbst nicht unbedingt nützlich oder von Vorteil ist.»



Bernadette Würsch ist seit Juli 2019 Gemeindeschreiberin und Leiterin Soziales und Gesundheit.

## VERKEHR: VERSUCHSBETRIEB TEIL-EINBAHN

# Einbahn hat sich als Sackgasse erwiesen

**Am Einführungstag des Versuchsbetriebs Teil-Einbahn kam es in Stans und in der weiteren Umgebung zu einem Verkehrszusammenbruch. Der Versuch wurde daraufhin unterbrochen und analysiert. Der Gemeinderat hat nun entschieden, den Versuchsbetrieb nicht wiederaufzunehmen.**

Von Sarah Odermatt

Der 8. August 2019 war für Stans ein schwieriger Tag. Am Einführungstag des Versuchsbetriebs Teil-Einbahn kam es in Stans und der weiteren Umgebung während fast drei Stunden zu einem Verkehrszusammenbruch.

## Mehr Stauräume empfohlen

Dies führte dazu, dass auch die Notfallorganisationen ihre Aufgaben nur noch unter erschwerten Bedingungen wahrnehmen konnten. Zusammen mit der Kantonspolizei und dem Amt für Mobilität Nidwalden, die beide im Projekt involviert waren, entschied der Gemeinderat daher am Mittag des 9. August, den Versuchsbetrieb zu unterbrechen und zu analysieren. Ausschlaggebend für den Entscheid waren Sicherheitsbedenken.

Die Analyse des Einführungstages durch das Planungsbüro in Zusammenarbeit mit den involvierten Fachpersonen zeigt auf, dass der Verkehrszusammenbruch durch mehrere Faktoren herbeigeführt wurde. Mehrverkehr durch die neue und unbekannte Verkehrsführung, Ausweichverkehr aufgrund der Autobahnbaustelle und die generelle Kapazitätsminderung sind drei davon. Eine Wiederaufnahme des Einbahnbetriebes wurde daher nur mit erheblichen übergeordneten verkehrsregulierenden Massnahmen empfohlen. Zum Beispiel hätten durch zusätzliche Pfortneranlagen Stauräume geschaffen werden müssen. Eine schwierige Ausgangslage. Wer sich in die vernetzte Lage der Stanser Strassen im Verkehrssystem von Nidwalden hin-

eindenkt, merkt, dass dies nicht einfach zu realisieren ist. Denn wo zwischen Ennetmoos, Oberdorf, Stansstad, Buochs und Ennetbürgen wären solche Stauräume? Und was würde das für die Postautolinien bedeuten?

## Probleme sind nicht gelöst

Der Gemeinderat Stans hat diese Schlussfolgerungen an der Sitzung vom 25. September mit Bedauern zur Kenntnis genommen und entschieden, dass eine Weiterführung des Versuchsbetriebs nicht zielführend ist; er hat damit das Projekt Teil-Einbahn Stans beendet. Mit Bedauern, denn ein Projekt zu beenden, ohne dass die entsprechenden Probleme gelöst werden konnten, ist nicht befriedigend. Nach wie vor ist das Velofahren in Stans nicht attraktiv, der Platz eng, auf den Strassen herrscht viel Verkehr und im Dorf fehlen vernünftige Trottoirs. Und die bevorstehenden Erneuerungsarbeiten an der Robert-Durrer-Strasse werden unweigerlich zu Kapazitätseinbussen führen. Mit geschärftem Problembewusstsein gilt es nun, diese Aufgaben wieder anzugehen.



# AUS DEM GEMEINDERAT

**Ordentliche Herbst-Gemeindeversammlung**  
Mittwoch, 27. November 2019, 19.30 Uhr,  
Mehrzweckhalle Turmatt

- Traktanden:
1. Wahl der Stimmenzähler/innen
  2. Genehmigung der Budgets 2020
    - a) Politische Gemeinde
    - b) Wasserversorgung
  3. Festsetzung des Steuerfusses 2020 für natürliche Personen
  4. Antrag des Gemeinderates auf Zustimmung zur Teilrevision der Nutzungsplanung betreffend Bestimmungen für Mobilfunkantennen
    - a) Beschlussfassung über nicht gütlich erledigte Einwendungen
    - b) Beschlussfassung über allfällige Abänderungsanträge
    - c) Beschlussfassung über Änderung des Bau- und Zonenreglements (neue Bestimmungen für koordinierte Standortplanung)
  5. Antrag des Gemeinderates auf Zustimmung zur Teilrevision der Nutzungsplanung betreffend Parzelle Nr. 902 GB Stans, Umzonung Kreuzstrasse (von Zone für öffentliche Zwecke zu Sondernutzungszone)
    - a) Beschlussfassung über allfällige Abänderungsanträge
    - b) Beschlussfassung über Änderung des Zonenplans Siedlung (Planausschnitt Kreuzstrasse) und Anpassung des Bau- und Zonenreglements (neue Bestimmungen für Sondernutzungszone)

Mit Apéro im Anschluss an die Versammlung.

**Verfahrenshinweis:**  
Abänderungsanträge zu den Traktanden 4 und 5 können von jeder bzw. jedem Stimmberechtigten innert spätestens 10 Tagen nach erfolgter Amtsblattpublikation der Geschäftsordnung am 30. Oktober schriftlich und begründet beim Gemeinderat Stans, Stansstaderstrasse 18, Postfach 442, 6371 Stans, eingereicht werden. An der Gemeindeversammlung können zu diesen Geschäften keine Abänderungsanträge mehr gestellt werden (Art. 20 Abs. 2 Planungs- und Baugesetz, PBG, NG 611.1).

Die Detail-Unterlagen für die zu behandelnden Geschäfte liegen bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, ab Mittwoch, 6. November 2019, zur Einsichtnahme auf. Die zusammengefassten Budgets sowie die Erläuterungen zu den Sachgeschäften werden allen Haushaltungen zugestellt.

Wir freuen uns, alle stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner zur Gemeindeversammlung einzuladen.

**Hindernisfreie Ausgestaltung Haltestellen**  
Das Behindertengleichstellungsgesetz verlangt die hindernisfreie Ausgestaltung der Bushaltestellen. Ein Teil der Bushaltestellen kann im Rahmen von ordentlichen Strassensanierungen oder zusammen mit anderen Drittprojekten bis zum Ablauf der Umsetzungsfrist 2023 ohne Mehraufwand hindernisfrei gestaltet werden. Für die restlichen Bushaltestellen in Stans wurde ein generelles Projekt erarbeitet, das die Machbarkeit und die Kosten einer hindernisfreien Ausgestaltung etappiert bis Ende 2023 aufzeigt.

**Versuchsbetrieb Teil-Einbahn**  
Der Versuchsbetrieb Teil-Einbahn Stans wird nicht wiederaufgenommen. Dazu wird auf den Artikel auf Seite 2 verwiesen.

## POLITIK: DEBATTENKULTUR

# Trotz Risiko in den Gemeinderat?

**Wer ein politisches Amt antritt, erringt Ansehen und Ehre. Entspricht das der Realität? Ist ein politisches Amt nicht auch Risiko? Ein Plädoyer für politische Teilhabe trotz aller Wirren. Denn die zahlreichen schönen Erlebnisse geben Kraft für schwierigere Zeiten.**

Von Gregor Schwander

Zunehmend bereitet es Schwierigkeiten, fähige Kandidierende für die Exekutive einer Gemeinde zu gewinnen. In der Zeitung liest man von vorzeitigen Rücktritten wegen beruflicher Engpässe oder aus gesundheitlichen Gründen. Die Fluktuation der gewählten Volkvertreterinnen und -vertreter ist sehr hoch.

**Empfänger manchmal machtlos**  
Viele würden sich Ratsarbeit zutrauen, doch fürchten sie sich davor, eine öffentliche Person zu werden. Der politische Ton ist oft rau, über die sozialen Medien wird sofort reagiert, oft ohne nachzudenken, mit voller Breitseite, auch beleidigend, die Privatsphäre verletzend und jenseits der rechtlichen Normen. Anonym Schreibende stellen Behauptungen auf, lassen ihren Frust

los, verunglimpfen und beleidigen. Darauf reagieren oder seine Hilfe anbieten kann der Empfänger nicht, da der feige Absender unerkannt bleiben will. Auch wird es schwieriger, für Projekte und Aktivitäten, welche dem Allgemeinwohl dienen, Mehrheiten zu erzielen. Viele vertreten heute die Haltung: Richtig ist, was mir selber nützt; falsch ist, was mir nicht nützt. Das Allgemeinwohl steht nicht im Vordergrund. Die Polarisierung, das Zielen auf Personen statt die faire Diskussion auf Sachebene, der immer mehr um sich greifende Populismus, der mit einfachen Scheinlösungen auf komplexe Probleme Sand in die Augen der Bürgerinnen und Bürger streuen will, und das sozialmediale Frust-Loswerden lassen viele zögern, ihre Schaffenskraft für die Allgemeinheit in Form

eines politischen Amtes zur Verfügung zu stellen. Unsere politische Kultur ist schnelllebig, weniger wertschätzend, ja aggressiver geworden. So überlegen sich viele, ob sie sich dem aussetzen und sich für ein Amt zur Verfügung stellen wollen.

**Bereicherung wiegt mehr**  
Beim Abwägen gilt es zu berücksichtigen, dass es viele positiv Denkende gibt: Sie sind weniger laut, zeigen Wertschätzung, sind tolerant, wissen, dass man Dinge auch ausprobieren muss, und zeigen Verständnis, dass nicht alles gelingen kann. Sie haben erkannt, dass mutige Politikerinnen und Politiker auch etwas wagen müssen, um sinnvolle und zukunftsweisende Lösungen zu finden. An der Entwicklung einer Gemeinde mitzuarbeiten, Verantwortung zu übernehmen, eine Gemeinde von innen heraus kennenzulernen, mit vielen interessanten Menschen in Kontakt zu treten und an vielseitigen Anlässen dabei zu sein, ist eine Bereicherung. Stellen Sie sich zur Verfügung! Ich kann es trotz allem empfehlen.

## MUSIK: JUBILÄUM

# Judith Gander-Brem wirkt seit 20 Jahren in Stans

**Die grossartigen Orgeln in der Stanser Pfarrkirche und die nahe Bergwelt waren es, die Judith Gander-Brem 1999 nach Stans lockten. Neben ihrer Haupttätigkeit als Organistin engagiert sie sich auch als Konzertveranstalterin und Chorleiterin. STANS! hat sie zum Gespräch getroffen.**

Von Karin Schleifer

**Wie würden Sie das Ankommen in Stans im Jahr 1999 rückblickend beschreiben?**  
*Judith Gander-Brem:* Es war überwältigend! Jeder Tag beinhaltete eine neue Offenbarung: die Buchhandlung, die schönen Restaurants und Läden, viele kulturelle Veranstaltungen in wunderbaren Räumen ... Schlieren, wo ich herkam, war eine Stadt mit 13'000 Einwohnern – und das gab es dort nicht in diesem Ausmass.

**Also haben Sie sich schnell und gut eingelebt?**  
Ja, ich wurde von Pfarrer Albert Fuchs und den Kirchenmusikern Heinz Stöckli und Rudolf Zemp gut eingeführt und lernte daher schnell viele Leute kennen.

**Gibt es nichts aus dem Kanton Zürich, was Sie hier vermissen?**  
*(überlegt lange)* Am ehesten einen flachen Wald als Naherholungsgebiet.

**Seit 2006 veranstalten Sie die Stanser Orgelmatineen – wie kam es dazu?**  
Ich wollte die wunderbaren Stanser Orgeln auch ausserhalb der Gottesdienste zum Klingen bringen und auch anderen Organistinnen und Organisten die Möglichkeit geben, sie zu spielen.

**Ein treues Stammpublikum schätzt dieses Angebot.**  
Das gehört zum Befriedigenden und Motivierenden in Stans: Es hat hier viele Leute, die ein solches Angebot nutzen.

**Sind Sie deshalb 20 Jahre hier geblieben?**  
Ja, auch. Obwohl ich anfangs nur ein 20%-Pensum hatte, wurde verlangt, dass ich nach Stans ziehe, was ich nie auch nur eine Sekunde bereut habe. Später lernte ich meinen Mann Andreas kennen und unsere Tochter Anna kam hier zur Welt. Mittlerweile habe ich ein 50%-Pensum bei der Pfarrei. Wieder wegzuziehen war nie ein Thema.

**Sie haben sich neben Ihrer Tätigkeit als Organistin immer auch für den Gesang engagiert.**  
Ich singe leidenschaftlich gerne. Ich leitete viele Jahre verschiedene Kinderchöre an der Stanser Musikschule und jetzt seit dreieinhalb Jahren den Requiemchor.

**Müssen Sie jederzeit einsatzbereit sein, wenn es Beerdigungen gibt?**  
Ja, das kann von Dienstag bis Samstag an jedem Morgen sein, oft mit einem Vorlauf von nur wenigen Tagen. Deshalb halte ich mir diese Vormittage grundsätzlich frei für Einsätze mit dem Requiemchor.

**Wo in Stans halten Sie sich am liebsten auf?**  
Ich bin immer noch sehr begeistert von den Stanser Orgeln und gehe fast jeden Tag in die Pfarrkirche üben. Und seit im Chäslager ein Steinway-Flügel steht, gehe ich auch dort sehr gerne ein und aus.



Judith Gander-Brem an der Mathis-Orgel.

Bild: Robert Fischlin



# HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Jörg Genhart  
SVP

Über Nidwalden lacht die Sonne – über Stans die Welt

Mit diesen wenigen Worten kann der Versuch des Einbahnverkehrs im Dorfzentrum von Stans, welcher bereits nach einem Tag wieder abgebrochen werden musste, zusammengefasst werden. Eigentlich war dieser desaströse Ausgang absehbar. Wenn man aus vier Fahrspuren deren zwei macht, muss es auf den verbleibenden Strassen mehr Verkehr geben. Sowohl der Individualverkehr als auch der öffentliche Verkehr kamen komplett zum Erliegen. Ob die Bauarbeiten auf der A2 und die Schliessung der Axenstrasse tatsächlich entscheidend zum Verkehrsfiasco beigetragen haben, bleibt zumindest fraglich. Schlussendlich hatten wir aber trotz allem grosses Glück. Stellen Sie sich vor, es hätte an diesem Tag einen Einsatz der Blaulichtorganisationen (Sanität oder Feuerwehr) gebraucht ...

Es wäre nun aber zu einfach, die ganze «Schuld» an diesem Verkehrskollaps dem Stanser Gemeinderat in die Schuhe zu schieben. Schliesslich wurde dieser von der Gemeindeversammlung letzten Herbst dazu legitimiert, diesen Einbahnversuch durchzuführen. Die wenigen Teilnehmer (ca. 530 Stanserinnen und Stanser) haben mit grosser Mehrheit den Segen dazu gegeben und einen Kredit über 125'000 Franken gutgeheissen.

Ich glaube, genau an diesem Punkt kommt unsere direkte Demokratie an ihr Limit. Stans zählt ca. 8300 Einwohnerinnen und Einwohner bzw. rund 6000 Stimmberechtigte. Im vorliegenden Fall haben weniger als 10% der Stanser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entschieden, wie die Verkehrsführung in Stans auszugestalten ist. Es ist daher nicht verwunderlich, dass der Gemeinderat von allen Seiten mit Kritik eingedeckt wurde. Leider jedoch hauptsächlich von Personen, welche der Gemeindeversammlung ferngeblieben sind.

Aus meiner Sicht wäre es absolut zwingend gewesen, ein Geschäft mit dieser Tragweite an die Urne zu bringen. Dadurch hätte man zumindest die Meinung von einem Drittel aller Stanserinnen und Stanser abholen können und hätte als Gemeinderat auch über eine grössere Rückendeckung verfügt.

Glücklicherweise haben die Verantwortlichen die Lehren aus diesem Versuch gezogen und verzichtet auf einen zweiten Anlauf. Das Projekt ist gewaltig gescheitert. In diesem Zusammenhang haben auch über 870 Personen eine Petition unterzeichnet, welche zu diesem Thema eine kantonale Abstimmung gefordert haben. An der letzten Sitzung hat sich auch der Landrat mit der Thematik beschäftigt, da es sich bei der Stansstaderstrasse um eine Kantonsstrasse handelt. Wie vom Gemeinderat richtig erkannt, wird Stans dieses Problem nicht alleine lösen können.

Es braucht nun dringend die Westumfahrung mit der Entlastung des Karli-Kreisels, bevor weitere Experimente vorgenommen werden dürfen.

Jörg Genhart  
Landrat SVP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

## SCHULE: THEATERTOURNEE

# Ganzheitliches Umwelt-Theater kommt nach Stans

Im November macht das «luki\*ju» Theater Luzern in Stans Halt. In sechs Schüleraufführungen erhalten 720 Kinder der 5. und 6. Primarklasse aus dem ganzen Kanton Nidwalden eine ganzheitliche Sicht auf die Umweltproblematik. Das Theaterstück heisst «GAIA – Der lebende Planet».

Von Daniel Abry

In der griechischen Mythologie ist «Gaia» die personifizierte Erde und eine der ersten Gottheiten. Sie verkörpert die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft. Diese sind kraftvoll und sprühen vor Energie. Sie werden von der Theatertruppe luki\*ju im Freien dargestellt. Dann geht es im Pestalozzisaal mit folgenden Fragen weiter: «Was passiert, wenn das Wasser nicht mehr fliesst, die Luft zu dünn und der Himmel voller Rauch ist? Wenn kein Korn mehr wachsen

kann und das Eis gegen seinen Willen schmilzt?» Gemeinsam mit den Kindern wird nach Lösungen gesucht, die jungen Zuschauerinnen und Zuschauer dürfen sogar aktiv am Geschehen teilnehmen.

### Nachhaltigkeit lernen

Zum Ziel des Theaters erklärt Produktionsleiterin Nadia Bürgi: «Mit unserem Stück wollen wir Kinder auf verspielte Weise anregen, aktiv etwas für unseren Planeten zu tun. Durch die



Der Moderator und die vier Elemente, dargestellt vom luki\*ju Theater Luzern.

Personifizierung der Elemente geben wir ihnen eine Stimme. Wir lassen die Kinder sinnlich, musikalisch und emotional erleben, was es heisst, Teil der Natur zu sein.» Das Theater-Erlebnis solle das Bewusstsein wecken, beschäftigen und zum Handeln anregen. Das Besondere am Stück ist die Verbindung von Umweltthemen und Theater. Dazu Nadia Bürgi: «Theater birgt das Potenzial, komplexe Themen zu visualisieren und spielerisch auf die Bühne zu bringen.» Wichtig sei dabei, die Thematik auf den Punkt zu bringen, ohne moralisch zu sein.

### «E chline Schritt»

Die Zentralschweizer Umweltfachstellen bringen das Theaterstück im Rahmen der Kampagne «E chline Schritt» in die Schulen. Nicht weniger als 180 Schulklassen können das Stück kostenlos besuchen. Die sechs Aufführungen in Nidwalden, welche von insgesamt acht Stanser Klassen besucht werden, finden alle im Pestalozzisaal in Stans statt; koordiniert wird das Projekt vom Didaktischen Zentrum Stans. Nadia Bürgi vom luki\*ju Theater Luzern verspricht: «Die Kinder können sich auf eine spannende und lebendige Show und auf das persönliche Kennenlernen der Elemente freuen!» Die Natur sei etwas Lebendiges und das spüre man in diesem Theaterstück. Die Kinder seien immer wieder aufgefordert, Stellung zu beziehen, sich in ein Element hineinzusetzen oder sich für ein Anliegen starkzumachen.

## TOURISMUS: STANSER REISEZENTRUM

# Am Schalter der Zentralbahn weiss man Bescheid

Seit bald zwei Jahren ist das örtliche Tourismusbüro ins Reisezentrum der Zentralbahn beim Bahnhof integriert. Die Zusammenarbeit klappt bestens und das Angebot wird von Reisenden sehr geschätzt. Das zeigen die über 200 Anfragen, die monatlich bearbeitet werden.

Von Christian Hug

Warum selber wursteln, wenn man Synergien nutzen kann? Das sagten sich Tourismus Stans und die Zentralbahn, denn beide wollen nur eines: Ihre Gäste zu deren vollen Zufriedenheit bedienen. Deshalb erteilte der Tourismusverein der Zentralbahn den Leistungsauftrag, das touristische Auskunftsbüro in die Schalterhalle der Zentralbahn beim Bahnhof zu integrieren. Dafür bezahlt der Verein jährlich 20'000 Franken an die Zentralbahn.

Seit Februar 2018 gibt's am Schalter nicht nur Bahntickets, sondern auch Auskünfte und Unterlagen jeder Art für Reisende, die Stans entdecken wollen – live am Schalter, per Mail und per Post. Acht Frauen, davon eine Lernende, teilen sich hier insgesamt 415 Stellenprozente, ihr Arbeitgeber ist die Zentralbahn. Und ideal: Die Geschäftsstelle von Nidwalden Tourismus, der nächsthöheren «Tourismus-Instanz», befindet sich in demselben Gebäude.

«Das war ein guter Entscheid», sagt Sarah Kathriner, «denn das Angebot kommt sehr gut an und wird rege genutzt.» Sarah Kathriner ist verantwortlich für die touristischen Belange im Reisezentrum und gleichzeitig Vorstandsmitglied von Tourismus Stans.

Sie zückt ein Blatt mit Kuchengrafiken. «Alleine im September letzten Jahres bearbeiteten wir 222 Anfragen. Der grösste Teil, nämlich 137 Anfragen, betraf das Stanserhorn, die anderen waren allgemeiner Natur.» Zum Beispiel Fragen nach dem Detektiv-Trail, dem Humorfestival «Stans lacht» oder den Dorfführungen. Etwas über 200, sagt Kathriner, betrage die durchschnittliche Anzahl Auskünfte, die monatlich erteilt würden.



Freuen sich über die gute Zusammenarbeit: Sarah Kathriner und Peter Bircher.

### Kompetenzen erweitern

Mit diesen Zahlen ist auch Peter Bircher hochzufrieden, er ist Präsident des Vereins Tourismus Stans und wie alle Mitglieder des örtlichen Tourismusvereins ehrenamtlich im Einsatz. «Ich bin mega happy», sagt er etwas salopp, aber sehr ernst gemeint: Bircher arbeitete selber jahrelang bei der Zentralbahn und weiss, wie viel Aufwand es braucht, um ein Reisezentrum wie dieses aufzubauen. Dank des regen Austauschs zwischen den Mitarbeitenden der Zentralbahn und dem Vorstand von Tourismus Stans werden das Wissen und die Fachkompetenz stetig ausgebaut und erweitert. «Und es ist für uns und natürlich für die Gäste optimal», sagt Peter Bircher, «dass die Auskunftsstelle auch am Samstag und Sonntag geöffnet ist.»



PERSONELLES

Eintritt



Josef Waser-Hürzeler aus Stans nahm per 1. August 2019 seine Tätigkeit als Mitarbeiter Betriebsunterhalt mit hauptsächlichem Einsatz auf der Sportanlage Eichli bzw. dem Schulzentrum Kniri sowie Nebeneinsätzen auf weiteren Anlagen der Gemeinde Stans auf. Mit seinem Pensum von 100% ersetzt er Peter Amstutz. Wir heissen Josef Waser-Hürzeler als neuen Mitarbeiter bei der Gemeinde Stans herzlich willkommen und wünschen ihm viel Befriedigung und Erfolg in seiner neuen Tätigkeit. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Pensionierung



Rita Egli-Barbieri trat nach mehr als 28-jähriger Tätigkeit als Raumpflegerin für unsere Gemeinde per Ende Oktober 2019 in ihren wohlverdienten Ruhestand. Anfänglich verrichtete Rita Egli die Reinigungsarbeiten im Geschäftshaus Kuster (Finanzamt und Steueramt). Ab Januar 1997 übernahm sie die Reinigung der Räumlichkeiten am Bahnhofplatz 4 und ab 1. Mai 1998 arbeitete sie im jetzigen Verwaltungsgebäude an der Stansstaderstrasse 18. Als «gute Fee» im Hintergrund hat sie in all den Jahren unzählige Male Papierkörbe geleert, Büroräume, Toiletten, Gänge auf Vordermann gehalten, Vorhänge, Storen, Böden gereinigt – und so dafür gesorgt, dass die Mitarbeitenden ihre Büroräumlichkeiten morgens jeweils in sauberem Zustand antreffen durften. Dafür danken wir ihr bestens und wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt Gesundheit und viel Gefreutes.

Stephan Starkl

AUS DER SCHULE

Literatur aus erster Hand

48 Autor/innen und Illustrator/innen sind im November unterwegs in die Zentralschweizer Schulen. Auch die Schule Stans beteiligt sich an diesem Projekt und ermöglicht den Kindern so einen direkten Kontakt zu Schreibenden und Zeichnenden. Mit dabei ist der Stanser Illustrator Diego Balli, der dieses Projekt «Literatur aus erster Hand» sehr schätzt: «Normalerweise arbeite ich allein im Büro. Bei den Lesungen habe ich hingegen ein Publikum und erhalte direkte Reaktionen.» Auf der anderen Seite würden die Kinder so erfahren, dass hinter einem Produkt wie einer Zeichnung oder einem Text ein Mensch stehe. Häufig hört der ursprüngliche Primarlehrer: «Was, das hast du gemalt!» Die Lesungen und Workshops werden in den Schulzentren oder in der Schul- und Gemeindebibliothek durchgeführt. Weitere Informationen: [www.phlu.ch/autorenlesungen](http://www.phlu.ch/autorenlesungen).

Daniel Abry

Adventsmümpfeli für Kinder

Gabi Roos, Kindergärtnerin im Zentrum Turmatt, liest am Samstag, 14. Dezember, aus drei verschiedenen Bilderbüchern vor. Das «Adventsmümpfeli» findet in der Schul- und Gemeindebibliothek statt und ist geeignet für Kinder im Alter von vier bis acht Jahren. Die Erzählungen starten um 10.30, 11.00 und 11.30 Uhr; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Antonia Heimler, Bibliothekarin der Schul- und Gemeindebibliothek, freut sich sehr auf den Anlass, der bereits zum vierten Mal auf dem Programm steht: «Gabi Roos ist eine wunderbare Erzählerin, die es hervorragend versteht, die Kinder in eine Geschichte eintauchen zu lassen. Das ist nicht nur sehr unterhaltsam, sondern weckt auch die Neugier und das Interesse an Büchern.»

Daniel Abry

POLITIK: GEMEINDEVERSAMMLUNG

Arbeitsauftrag für das Jahr 2020

Im Budget für das kommende Jahr sind für den Alltagsbetrieb 39,3 Mio. Franken vorgesehen und in die Infrastruktur sollen 3,9 Mio. Franken fliesen. Die Gemeinderechnung 2018 war Orientierungshilfe bei der Erstellung des Budgets. Es kommt am 27. November vor die Gemeindeversammlung.

Von Peter Steiner

Für die Erarbeitung des Budgets hat Florian Grendelmeier, als Gemeinderat für die Finanzen zuständig, zwei Neuerungen vorgenommen: Für den Vergleich bisher neu orientiert er sich nicht mehr primär am jetzt in Umsetzung begriffenen Budget 2019, sondern an der abgeschlossenen Rechnung 2018. Und er hat die Mitglieder der Verwaltungsleitung verstärkt miteinbezogen. Ziel des Finanzchefs ist eine möglichst verlässliche Vorhersage. So beantragt er nun namens des Gemeinderates den Stimmbürger/innen Ausgaben von 39'328'700 Franken fürs Jahr 2020. Die erwarteten Einnahmen von 38'574'300 Franken reichen nicht aus, um die Kosten der laufenden Rechnung zu decken, es resultiert voraussichtlich ein Minus von rund 754'000 Franken. Die langjährige Erfahrung zeigt, dass sich mit diesem Budget-Minus durchaus ein ausgeglichener Rechnungsabschluss erreichen lässt. Der Steuerfuss soll denn auch bei 2,45 Einheiten belassen werden.

Stans jetzt «Nehmergemeinde»

Die Rechnung 2019, das wagt Finanzchef Grendelmeier schon jetzt vorauszusagen, wird besser als budgetiert abschliessen. Der Hauptgrund liegt darin, dass Stans in den kantonalen Finanzausgleich nicht 574'000 Franken einzahlen muss, sondern 192'600 Franken erhält. Auch für 2020 sind rund 100'000 Franken zugesichert. Noch 2017 und 2018 hat die Gemeinde Stans 902'000 bzw. 639'000 Franken in den Ausgleichstopf einwerfen müssen.

		Aufwand	Ertrag	Ergebnis	Investitionen
2018	Budget	39'527'900	38'057'500	- 1'470'400	7'534'000
	Rechnung	38'492'701	39'157'727	665'026	6'584'639
2020	Budget	39'328'700	38'574'300	-754'400	3'953'000
2019	Budget	40'691'100	39'710'000	-981'100	6'408'800
	Rechnung	noch nicht abgeschlossen			

BRAUCHTUM: SAMICHLAIS-AUSZUG

Der Samichlais ändert dieses Jahr seine Route

Traditionell wird am 5. Dezember ab 19.40 Uhr der Samichlais mit Gefolge durch die Strassen von Stans ziehen – aber auf einer abgeänderten Route. Also aufgepasst: Wer den Samichlais-Uiszug nicht verpassen will, darf nicht an der Nägeligasse oder beim Karli-Kreisel stehen.

Von Lukas Arnold

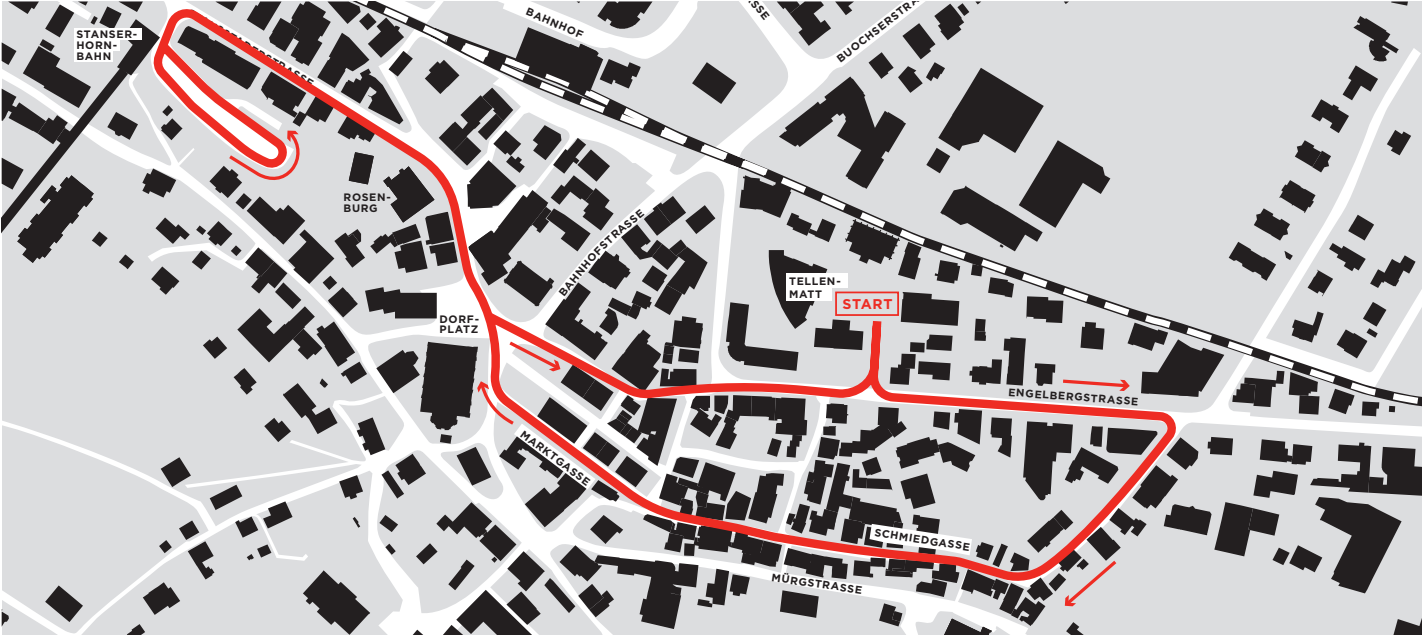
Auch der Samichlais darf mal etwas Neues – dieses Jahr wird der Samichlais-Uiszug nicht über die Nägeligasse führen. «Wir haben die Organisatoren des Umzugs gebeten, eine alternative Route zu erwägen, weil wir möglichst keine Verzögerungen bei den Bauarbeiten an der Nägeligasse haben möchten», sagt die zuständige Gemeinderätin Sarah Odermatt. Tatsächlich sind während der Bauarbeiten am Projekt Nägeligasse zahlreiche Unterbrüche nötig, die jedes

Mal einige Tage Zeit und ordentlich Geld kosten. Unter anderem muss bei jedem Unterbruch die Baugrube zugeschüttet und dann wieder ausgehoben werden. Es lohnt sich deshalb, über Alternativen nachzudenken.

Ohne Unterbruch und ohne Pause

Armin Schneider, Präsident des Feuerwehrvereins Stans, hat sich zusammen mit seinem Organisationskomitee Gedanken gemacht und eine einfache

Lösung gefunden, damit die Bauarbeiten nicht unterbrochen werden müssen: Der «Uiszug» führt für dieses Jahr von der Engelbergstrasse über die Schmiedgasse zum Dorfplatz und von dort ausnahmsweise über die Stansstaderstrasse ins Steimätteli. Ohne Pause geht's dann zurück auf die Stansstaderstrasse und via Tellen-Eck auf die Engelbergstrasse. Das wird für alle Helferinnen und Helfer des Samichlais ein ordentlicher Marathon, den die Organisatoren aber für zumutbar halten. Beste Aussichten auf den Samichlais und seine Begleiterinnen und Begleiter hat man somit neu auch am Alten Postplatz und im Steimätteli. Weil der Zug keine Kaffee-Pause einlegt, lohnt es sich, zwischen Dorfplatz und Salzmagazin zu verweilen, weil ja der Samichlais samt Gefolge nach kurzer Zeit ein zweites Mal vorbeikommt.



Der Samichlais läuft heuer nicht durch die Nägeligasse, die neue Strecke erarbeitete das Organisationskomitee.



WETTBEWERB WEIDL

Künstlerisch intervenieren

Die Stiftung Weidli bietet in Stans erwachsenen Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigung einen Ort der Arbeit und des Wohnens. Die Stiftung will nun in ihrem Wohnhaus die Verbindungswege vom Parterre bis zum 3. Stock mit künstlerischen Interventionen bereichern und sie damit als Erholungs- und Begegnungsraum aufwerten. Sie sucht dafür Vorschläge von Kunstschaffenden aus Richtung bildender Kunst, Musik, Architektur, Gestaltung und Theater. Erwartet wird bei der Entwicklung und Realisation der Interventionen der Miteinbezug sowie das Mitwirken der Klienten und Klientinnen, des Personals und externer Personen oder Gruppen. Eingabeschluss ist der 29. November.  
Weitere Informationen: [www.weidli-stans.ch](http://www.weidli-stans.ch).

Peter Steiner

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Sofalesungen & Silvester

Gleich drei von fünf der für den Schweizer Buchpreis 2019 nominierten Autorinnen stehen auf dem lit.z-Programm: Simone Lappert präsentiert «Der Sprung» (13. November), die Romane von Tabea Steiner «Balg» und Ivna Žic «Die Nachkommende» finden auf den Sofas in Bürglen (16. November) und Hochdorf (2. Februar 2020) Platz. Zu «Goethes Ge(h)danken durch Nidwalden» referiert der Historiker Carl Bossard (8. Dezember), während Thomas Ittmann (12. Dezember) seine Verbindungen zu Else Lasker-Schülers «Gedichtbuch für Hugo May» erläutert. Wie immer klingt das Literaturjahr am 30. Dezember mit dem literarischen Silvester im Chäslager aus. Heidy Gasser, Rolf Hermann, Dragica Raijčić und Peter Weibel treten auf, ein bunter Spiegel der Zentralschweizer Verlagslandschaft.  
Weitere Informationen: [www.lit-z.ch](http://www.lit-z.ch).

Sabine Graf

CHÄSLAGER

Vielschichtige Emotionen

Das Chäslager ist und bleibt ein Ort der vielschichtigen Emotionen. Die neue «Pillow Song Portraits»-Konzertreihe (ehemals West Village Wednesday) lädt zum Schwelgen in vergangenen Zeiten ein: mit Tributen an Ausnahmekünstler wie Stevie Wonder (Mittwoch, 6. November) oder Elliott Smith (Mittwoch, 4. Dezember). Das Klavierduo Paola De Piante Vicin & Adrian Oetiker (Freitag, 15. November) wird die Besucherinnen und Besucher zum Fantasieren und Träumen bringen, während Christof Wolfsberg (Donnerstag, 21. November) das Publikum auf einen amüsanten Gedankentrip mitnimmt. Der Dezember präsentiert sich irisch mit Ye Vagabonds (Freitag, 13. Dezember), weihnachtlich mit Famous October (Samstag, 14. Dezember) und poetisch beim literarischen Silvester (Montag, 30. Dezember).  
Vollständiges Programm unter [www.chaeslager.ch](http://www.chaeslager.ch).

Martin Niederberger

ENTSORGUNGSANGEBOTE

Es gibt Änderungen

Neu können auf der Gemeindesammelstelle beim Turmattschulhaus auch Almetalle und Inertstoffe abgegeben werden. Inertstoffe sind Materialien wie zum Beispiel Glasscheiben, Trinkgläser, Keramik, Steingut, Backsteine, Ziegel etc. Für beide Fraktionen stehen kleine Mulden bereit. Grosse Mengen Inertstoffe, wie sie beispielsweise bei Umbauten anfallen, sind direkt mit einem Unternehmer zu entsorgen. Änderungen gibt es auch beim Häckseldienst. Ab dem nächsten Jahr wird dieser neu durch die Stiftung Weidli angeboten. Neu ist auch, dass dem Besteller die vollen Kosten für den Häckseldienst in Rechnung gestellt werden. Da diese Dienstleistung jeweils nur von wenigen Personen genutzt wird, ist es aus Sicht der Gemeinde nicht mehr gerechtfertigt, den Häckseldienst durch öffentliche Gelder zu subventionieren.

Lukas Arnold

KULTUR: WEIHNACHTSMARKT

Miteinander von nah und fern

Am 14./15. Dezember findet der 28. Stanser Weihnachtsmarkt statt. Selbstgemachtes aus der Region, Musik und Verpflegungsmöglichkeiten machen den Markt zum Treffpunkt für alle, die vorweihnachtliche Stimmung geniessen wollen. Dazu gibt's ein vielfältiges Rahmenprogramm.

Von Lukas Arnold

Wenn die Kinderaugen wieder freudig glänzen, weil Kerzen brennen und es herrlich nach Guetzli duftet, dann geht es auf Weihnachten zu. Eine freudvolle Zeit bricht an, während der wir anderen eine Freude machen möchten und uns selber zwischendurch ja auch. Eine gute Gelegenheit dazu bietet der Stanser Weihnachtsmarkt. Am Wochenende vom 14./15. Dezember findet zwischen 10 und 21 Uhr (bzw. 17 Uhr am Sonntag) der Stanser Weihnachtsmarkt bereits zum 28. Mal statt. Die Säumer & Train Vereinigung Unterwalden ist auch in diesem Jahr wieder um die Austragung besorgt. Daniel Flühler, der Spiritus Rector, wirkt nicht nur im Hintergrund, sondern packt sehr konkret mit an. Es gibt viel vorzubereiten,

damit sich der Parkplatz im Steimätteli in einen weihnachtlichen Ort mit über 100 Marktständen verwandeln kann. Rund zehn Personen kümmern sich fast eine Woche lang um den Aufbau. Dass sich der Aufwand lohnt, zeigt sich auch daran, dass der Markt mittlerweile regelmässig von ausländischen Reisegruppen besucht wird.

Reichhaltiges Programm

Für uns Einheimische spielt neben dem Besorgen von Geschenken auch das gemütliche Zusammensein eine grosse Rolle. Es gibt doch nichts Schöneres, als mit Freundinnen und Freunden bei einem Glühwein oder einem Kaffee Schnaps den Advent zu begehen. Auch dieses Jahr wird die lebende Krippe eine Attraktion sein,

die neben dem Ponyreiten und den Märli-Stunden unseren Kleinen unvergessliche Tage bereiten wird. Man darf sich auf das traditionelle Panflötenkonzert freuen und dieses Jahr zum ersten Mal der Christmas Brass-Band «The Gingerbreads» zuhören. Das gesamte Rahmenprogramm wird unter [www.tourismusstans.ch](http://www.tourismusstans.ch) rechtzeitig aufgeschaltet.

Dreimal Freude bereiten

Einen besonderen Geschenktipp hat die Kommission Energiestadt: Gleich dreimal Freude bereitet das Schenken einer Patenschaft. Die Beschenkte erhält eine Bestätigung, dass in ihrem Namen Geld an ein Projekt überwiesen wurde, zum Beispiel eine Patenschaft für ein Kind in Not oder für eine Familie, die eine Zuwendung wirklich brauchen kann. Nach dem Wetterpech am letzten Weihnachtsmarkt hoffen die Organisatoren auf ordentlichen Nachholbedarf in der Bevölkerung und freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher. Daniel Flühler meint dazu: «Wir haben ideales Wetter bestellt, und wenn's dann nicht geliefert wird, machen wir es halt selber.»

GESELLSCHAFT: PORTRÄT-ARCHIV

«Digitales Läidhèugili» wider das Vergessen

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde es in der Schweiz Brauch, das Andenken an Verstorbene mit einem Leidbild zu unterstützen. Seit 2011 präsentiert eine Website den Erinnerungsschatz elektronisch. Am Riesenwerk arbeitet der Stanser Toni Wigger mit grossem Enthusiasmus mit.

Von Peter Steiner

Es ist die grosse Leidenschaft von Toni Wigger, 71, pensionierter Primarlehrer, wohnhaft an der Stanser Bluemattstrasse: Das Erfassen von «Läidhèugili» (Schreibweise nach Ernst Niederbergers «Nidw. Mundart»), den Erinnerungsbildern an Verstorbene mit ihren Lebensdaten und das Einstellen auf der Website [www.portraitarchiv.ch](http://www.portraitarchiv.ch). Heute Morgen hat er Eugen Hensler-Petrig, 1944–2010, ins elektronische System eingefügt und dann Edwina Hensler-Kälin, 1880–1959, beide zuletzt wohnhaft gewesen in Einsiedeln, und ihm zu diesem Zweck zugehalten von Frau Ida Bachmann. «Wie die beiden Hensler zueinander stehen, weiss ich noch nicht», sagt der gebürtige Marbacher, unterlässt die vielleicht verwandtschaftliche Verquickung zumindest vorläufig und sagt: «Dieser gehe ich noch nach.»

Sammlung ohne Grenzen

Die Idee, den verstorbenen Menschen ein elektronisches Denkmal zu setzen, ist vor knapp zehn Jahren innerhalb der Zentralschweizerischen Gesellschaft für Familienforschung (ZGF) entstanden. Bernhard Wirz, ZGF-Vorstandsmitglied und leidenschaftlicher Ahnenforscher, träumte von einer Datenbank «wie sie es sonst nirgendwo gibt» und «in welcher jedermann stöbern und sie auch ergänzen kann». Die ZGF übernahm das Patronat für das Projekt, welches im November 2011 mit den ersten 1000 Porträts online ging. Toni Wigger ergänzte sie heute mit den Porträts Nummer 257'027 und 257'028! Unterdessen versammelt sich darin nicht nur die verstorbene Be-

wohnerschaft der Innerschweiz, auch Personen aus dem Aargau, der Westschweiz und aus dem Tessin sind verzeichnet. Die Website deklariert: «Die Sammlung wird zwar von der Zentralschweiz aus lanciert; vom Projekt her gibt es jedoch keine Regionen- oder Landesgrenzen.»

Auf Anregung der Schwester

Es war im Jahr 2014, als Toni Wigger von seiner Schwester auf das Porträt-Archiv aufmerksam gemacht und zur Mitarbeit angeregt wurde. Als Interessierter an den Menschen und ihren Schicksalen und als Versessener auf Geschichte(n) fing er sofort Feuer. Er meldete sich als Mitarbeiter an und begann mit dem Erfassen zuerst seines eigenen Bestandes, dann bekam er Zugriff auf die Sammlung des Staatsarchivs und auf den Riesen-Fundus von «Rone-Vreni» Mathis-von Holzen. Bis heute hat Wigger 7875

Personen im System erfasst; zu den gegenwärtig 3622 Stanserinnen und Stan- sern hat er 1266 beigetragen. Das ist eine enorme Leistung! Toni Wigger dazu: «Ich bin täglich am Computer, mindestens zwei bis drei Stunden.» Dabei hat er sich zu den Regeln, welche die ZGF für alle Mitarbeitenden bestimmt, noch eine eigene hinzugesetzt: «Ich warte nach dem Hinschied einer Person mit dem Eintrag in der Regel zwölf Monate.» So hat er alles, was er nutzen darf, beieinander: Todesanzeigen, Nachrufe, Publikationen in der Presse – und hoffentlich natürlich: ein schönes Leidbild, am liebsten eben ein Porträt.

Von unschätzbarem Wert

Das Porträt-Archiv ist für alle frei und gratis nutzbar. Die Kosten des Betriebs der Website trägt die ZGF; die Mitarbeitenden, so auch Toni Wigger, arbeiten ohne Entschädigung. Umso grösser ist die Freude, wenn das Werk Beachtung und Lob findet. Auf der alltäglichen Suche nach den Lebensdaten eines Vorfahren oder von Verwandten ist das Archiv mit seinen bald 300'000 verzeichneten Personen tatsächlich eine ausserordentlich praktische Hilfe geworden.

[www.portraitarchiv.ch](http://www.portraitarchiv.ch)



Toni Wigger engagiert sich wider das Vergessen Verstorbener.

Bild: Peter Steiner



KIRCHENKONZERTE

Letzte Orgelmatinee 2019

Zum Abschluss der Stanser Orgelmatineen in diesem Jahr spielt die Hausorganistin Judith Gander-Brem am Samstag, 9. November, von 11.30 bis 12 Uhr auf der grossen Mathis-Orgel Werke von César Franck, Niels W. Gade, Jennifer Bate und Théodore Dubois. All diese Stücke stehen in Zusammenhang mit Vergänglichkeit und Ewigkeit.

In der Orgelvesper vom Sonntag, 8. Dezember, um 18 Uhr spielt Roswitha Hächler aus Wetzikon ZH französische Orgelmusik aus dem 18. und 20. Jahrhundert (Michel Corrette, Marcel Dupré) und eine Frauenschola singt gregorianische Marienmusik.

Nina Laky

JOSEF MARIA ODERMATT

... und Zeichner!

Im HANS-Verlag Sachseln ist jüngst eine feine Erinnerung an das künstlerische Werk des 2011 verstorbenen Eisenplastikers Josef Maria Odermatt erschienen. Das bibliophile «HANS Magazin 03» belegt mit neun Zeichnungen auf Papier eine weniger bekannte Seite des Schaffens des Nidwaldner Künstlers. Die Auswahl besorgte der Herausgeber und Gestalter Heinz Anderhalden, den das Heft «umschlagenden» Text verfasste einfühlsam der Kunstvermittler Urs Sibler. Erhältlich ist die auf 100 Exemplare begrenzte Publikation für 13 Franken bei der Bücherei von Matt oder direkt über die Website [www.hanswho.ch](http://www.hanswho.ch).

Peter Steiner

STANSERHORN-BAHN

Last call!

Eine erfolgreiche Saison auf dem Stanserhorn neigt sich dem Ende zu. Auch an den Spätherbst-Tagen kehrt die Bahn täglich, donnerstags bis samstags jeweils bis 23 Uhr. Das Saisonfinale feiern Gäste und Personal am Sonntag, den 17. November, mit einem Gottesdienst unter Begleitung des Jodlerklubs Wiesenberg und der Ländlergruppe «Tschifeler». Bis zum Wianachtsmärcht (14./15. Dez.) ist das Saison-Abo 2020 mit dem «Bonus» Meiringen-Hasliberg für 10 Franken günstiger erhältlich. Saison-Start 2020 wird am 10. April sein.

Peter Steiner

RÄTSEL

Wo und was ist das?

Dieses Objekt steht irgendwo in Stans.  
Wo befindet es sich und welche Funktion hat es?



Antworten bitte bis Freitag, 15. November 2019, per Mail an: [redaktion@stans.nw.ch](mailto:redaktion@stans.nw.ch) oder per Post an: Gemeindeverwaltung, Redaktion STANS!, Stansstadterstrasse 18, 6370 Stans

Die richtige Antwort und der originellste Vorschlag werden veröffentlicht!  
Es wird keine Korrespondenz geführt.

Das letzte Rätsel hat Werner Staub aus Stans richtig gelöst: Herzlichen Glückwunsch!  
Beim abgebildeten Bauteil handelt es sich um ein sogenanntes «Nidwaldner Tor». Es schützt das Wohn- und Geschäftshaus an der Engelbergstrasse 29–33 vor Hochwasser.  
Weitere Informationen: [www.nidwaldnertor.ch](http://www.nidwaldnertor.ch).

KULTUR: GESCHICHTE

«Englischer Schweiss» forderte 717 Stanser Opfer

Ein Ereignis von besonderer Tragik jährt sich heuer zum 500. Mal: 1519 erlagen in der Alten Pfarrei Stans 717 Menschen der sehr ansteckenden Infektionskrankheit «Englischer Schweiss». Massenbegräbnisse ob der Pfarrkirche, die 2015/16 entdeckt wurden, sind eine Erinnerung daran.

Von Peter Steiner

Es war im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit eine leidvolle Geschichte: Immer wieder wurde die Bevölkerung von Seuchen heimgesucht, die unzählige Opfer forderten. In der «Geschichte des Kantons Nidwalden» (Band 1, S. 161) findet sich eine lange Liste der Heimsuchungen: 1493 starben nach chronikalischer Überlieferung 502 Menschen an der Pest, 1564/65 waren es 1100 Tote, 1583/84 100, 1595/96 500 und 1629/30 796. Und dann sind es eben die 717 Menschen im Jahre 1519. Der rührige Chronist des 19. Jahrhunderts, Kaplan Anton Odermatt (1823–1895), weiss zu berichten, dass es sich bei dieser «Pestilenz» um eine besonders tückische Krankheit gehandelt hat.

«Englischer Schweiss»

«Es war der sogenannte 'englische Schweiss' oder englisches Schweissfieber, eine epidemische Krankheit, welche 1483 in England ausbrach und in fünfmaliger Wiederkehr nicht bloss dieses Land, sondern auch einen grossen Teil des nordwestlichen Europas verheerte. Die Krankheit, meistens im Sommer grassierend, begann mit starkem Froste, worauf glühende Hitze sich einstellte und dabei brennender Durst, ungestümes Herzpochen und ausserordentliche Angst eintrat; die Haut wurde bald feucht und in kurzer Zeit zerfloss der Kranke in unmässigen, ununterbrochenen, anhaltenden Schweiss, wonach völlige Erschöpfung der Kräfte, Ohnmachten, Zuckungen, Irrreden u.s.w. folgten;

zuletzt lagen die Kranken in einer anhaltenden Ohnmacht, bis das Leben den eiskalten Körper verliess.» Vom Erscheinungsbild wich der Englische Schweiss von der eigentlichen Pest ab, auch wenn bei ihr mit Mängeln in der Hygiene ähnliche Ursachen vermutet werden.

Dezimierte Bevölkerung

Wer von der Krankheit erfasst wurde, hatte kaum eine Überlebenschance. «Die Krankheit», schreibt Odermatt, «war ... so mörderisch, dass kaum der Hundertste sie überstand, sie tötete oft schon in 5–12 Stunden, am gewöhnlichsten am 3.–7. Tage. Kräftige, wohlgenährte Personen aus den wohlhabenderen Klassen wurden am meisten ergriffen, seltener Kinder, Greise und Arme.»

Unter Einbezug der Pestwellen schätzt der Historiker Daniel Krämer in der Kantongeschichte den jeweiligen Bevölkerungsverlust so: «Allein zwischen 1493 und 1596 dürften in der Alten Pfarrei Stans fünfmal zwischen einem Fünftel und einem Drittel der Bevölkerung den Seuchen zum Opfer gefallen sein.» Zur Alten Pfarrei Stans zählten übrigens damals neben Stans und Oberdorf auch Dallenwil, Ennetmoos, Stansstad und Hergiswil.

Kaum ein Kraut!

Was schon Odermatt beklagte, bestätigt auch Krämer: «War eine Seuche einmal ausgebrochen und eine Person erkrankt, wurden die Türen und Fenster ihres

Hauses vernagelt. Wer sein Haus nicht verlassen konnte, nahm vielfach zu Amuletten und allerlei Wundermitteln Zuflucht.» Es war ein einsames Sterben mit gravierenden Folgen auch für die Angehörigen der Erkrankten: «Der Schwarze Tod ... zerriss familiäre und soziale Bande. Eltern und Kinder liessen sich gegenseitig im Stich und alle Personen, die mit der Pest in Berührung gekommen waren, wurden gemieden.» Dass bei dem Massensterben auch das sonst übliche Begräbniszeremoniell nicht durchgeführt werden konnte, war zusätzlich entwürdigend. Erfolgversprechende medizinische Interventionen waren damals noch nicht bekannt. Kaum ein Kraut war gewachsen gegen Pest und Englischen Schweiss! Eine von der damaligen Öffentlichkeit getroffene Massnahme war immerhin der Bau eines «Siechenhauses» ausserhalb von Stans bei Fronhofen, nachgewiesen für 1494. Die Wehrlosigkeit gegenüber den Epidemien hatte auch irrationale Schuldzuweisungen zur Folge, sodass sich in ihrem Gefolge Hexenverfolgungen häuften. Und davon betroffen waren hauptsächlich Frauen.

Korrektur der Dorfgeschichte

Bei Ausgrabungen oberhalb der Pfarrkirche wurden 2015/16 auf engem Raum die sterblichen Überreste von zahlreichen Menschen entdeckt. Da keine Reste von Särgen oder Grabtüchern geborgen werden konnten, vermuteten die Archäologen schon damals, dass es sich dabei um Massengräber entweder aus Pestzeiten oder aber aus der Zeit des Franzosenüberfalls (1798) handeln könnte. In der Folge wurden einige Skelette am Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena genauer untersucht. Das Ergebnis: Die Knochen stammen von Opfern der Pestzüge aus dem 15. bis 17. Jahrhundert.

Zur Untersuchung mitgegeben wurden auch einige Skelette aus der archäologischen Grabung, die 1984/85 innerhalb der Pfarrkirche durchgeführt wurde. Ihr Ergebnis korrigiert die Stanser Dorfgeschichte: «Die älteste Bestattung konnte in das beginnende 7. Jahrhundert datiert werden», schreibt Nidwaldens Staatsarchivar Emil Weber dazu und er folgert, «dass die älteste Steinkirche älter sein muss als bisher angenommen oder dass es einen Vorgängerbau, wahrscheinlich eine Holzkirche, gegeben hat.» Eine christliche Gemeinde müsse deshalb bereits um das Jahr 600 in Stans existiert haben, mithin gut 150 Jahre bevor die alemannische Einwanderung eingesetzt hat. Wer diese früh christianisierten Menschen waren, ist heute noch ungewiss: «Nur weitere archäologische Befunde werden solche Fragen vielleicht irgendwann beantworten können.»



Bild: Peter Steiner

Ausgrabungen 2015/16: Die Toten in den Massengräbern sind Pestopfer.

IMPRESSUM NR. 108 (6 / 2019)

18. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 22. November 2019. Nummer 1/2020 erscheint am 30. Dezember 2019.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Marcel Käslin, Sarah Odermatt, Gregor Schwander, Karin Schleifer, Robert Fischlin, Jörg Genhart, Stefan Haas, Christian Hug, Stephan Starkl, Sabine Graf, Martin Niederberger

**Grafik:** Die Waldstätter AG, St. Klara-Rain 1, Stans  
**Druck:** Engelberger Druck AG Stans  
**Auflage:** 5600 Exemplare  
**Redaktion:** Gemeindeverwaltung, Stansstadterstr. 18, 6370 Stans [redaktion@stans.nw.ch](mailto:redaktion@stans.nw.ch)

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Nina Laky  
Redaktions-  
leiterin



Lukas Arnold  
Kommissions-  
präsident



Daniel Abry  
Redaktioneller  
Mitarbeiter



Peter Steiner  
Redaktions-  
sekretariat



Agatha Flury  
Lektorat und  
Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.



# STANS!

NOVEMBER / DEZEMBER 2019

**Gemeindeverwaltung:** Stansstaderstr. 18, Tel. 041 619 01 00, [gemeindeverwaltung@stans.nw.ch](mailto:gemeindeverwaltung@stans.nw.ch), [www.stans.ch](http://www.stans.ch).

**Schuladministration:** Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, [info@schule-stans.ch](mailto:info@schule-stans.ch), [www.schule-stans.ch](http://www.schule-stans.ch).

**Zuzug:** Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

**Wegzug:** Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

**Geburt:** Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandsamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebamme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandsamt NW, Tel. 041 618 72 60.

**Todesfall:** Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

**Arbeitslosigkeit:** Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

**Kindertagesbetreuung (Kita):** Mo, Di, Do und Fr von 11.30 bis 18.00 Uhr geöffnet, Di zusätzlich Morgenbetreuung ab 7.30 Uhr. Ferienbetreuung (Fasnachts-, Oster- und Herbstferien). Weitere Informationen unter [www.schule-stans.ch](http://www.schule-stans.ch).

**Kinder- und Erwachsenenschutz:** Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

**Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten:** Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50).

**Polizei:** Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.



## «SAMICHLAIS, DUI LIEBÄ MA ...»

«... wotsch dui nid bald scho wieder umä-gah?» Klar will er das! Am 19. November trüchlen die Primarschülerinnen und -schüler die Brauchtumszeit ein, am 24. November lädt Nikolaus höchstpersönlich zum Besuch seines «Hofes» in der Teifrüti (Weg ab Rathausplatz markiert) und zieht mit seinem Gefolge gleichentags um 17 Uhr ins Dorf. Auf Familienbesuch kommt Nikolaus zwischen dem 29. November und dem 6. Dezember (Anmeldeformular in Dorfläden oder unter [www.pfarrei-stans.ch](http://www.pfarrei-stans.ch)) und am 5. Dezember verabschiedet er sich wieder mit dem grossen «Uiszug».

### Fr/Sa/So, bis 23. Nov., Theater an der Mürg Dornröschen

Reise in ein magisches Land Märli-Biini

### bis 9. Februar, Winkelriedhaus

Rudolf Blättler  
Kunstaussstellung  
Nidwaldner Museum

### Do 31. Oktober, 19.30 Uhr, Kantonsspital

Wenn die Luft wegbleibt: Asthma  
Vortrag von Dr. Werner Karrer  
Kantonsspital Nidwalden

### Mo 4. November, 19.30 Uhr, Kollegium

Die Scharfrichterfamilie Volmar-Steinfels  
Referat des Nachfahren Marc Steinfels  
Historischer Verein HVN

### Mi 6. November, 20 Uhr, Chäslager

Stevie Wonder Tribute  
Sarah Bowman featuring Amber Rubarth  
Kulturhaus Chäslager

### Fr 8. Nov., 18 Uhr, Dorf Stans/Pestalozzi

Latärnliumzug  
Kinder tragen Licht durchs Dorf  
Treff aktiver Mütter TaM

### Fr 8. November, 19.30 Uhr, Chäslager

Wieder-Eröffnung  
mit diversen Künstler/innen  
Kulturhaus Chäslager

### ab 8. November, Chäslager

Heini Gut & Corinne Odermatt  
Kunstaussstellung  
Kulturhaus Chäslager

### Sa 9. November, Schmiedgasse

Tag der offenen Käsekeller  
Geschäftsabschied von D. & S. Barmettler  
Barmettler Molkerei AG

### Sa 9. November, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Stanser Orgelmatinee  
Orgelmusik zum Thema «Ewigkeit»  
Judith Gander-Brem

### Sa 9. November, 20 Uhr, Chäslager

Frisch's Tell (wie es wirklich war)  
Szenisch-musikalische Lesung  
Kulturhaus Chäslager

### Sa 9. November, 20 Uhr, Turmatthalle

Stanser Jodlerbuebe  
Jahreskonzert  
Stanser Jodlerbuebe

### So 10. November, ab 13 Uhr, Winkelriedhaus

Offenes Atelier  
Familiensonntag mit Rudolf Blättler  
Nidwaldner Museum

### Mi 13. November, 8.30 Uhr, Dorfzentrum

Herbst-Markt  
Bereit für Marroni?  
Gemeinde Stans

### Mi 13. November, 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Rudolf Blättler  
Schlaglichtrundgang mit Patrizia Keller  
Nidwaldner Museum

### Mi 13. November, 19.45 Uhr, Rosenberg

Simone Lappert - Der Sprung  
Lesung und Gespräch  
Literaturhaus Zentralschweiz

### Mi 13. November, 20 Uhr, Chäslager

Stubete  
mit Adrian Würsch  
Kulturhaus Chäslager

### Do 14. November, 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

Hidden Figures  
Film-Café  
Pro Senectute und Kantonsbibliothek

### Fr 15. November, 20 Uhr, Chäslager

Fantasien, Träume und Märchen  
Klavierduo Oetiker/De Piante Vicin  
Kulturhaus Chäslager

### Mi 20. November, 20 Uhr, Oberes Beinhaus

Belenus-Quartett mit Stefan Britt  
Kammermusik-Konzert  
BrittEvents

### Mi 20. November, 20 Uhr, Chäslager

Trio Martina Linn  
mit Sarah Bowman und Sebi Schwarz  
Kulturhaus Chäslager

### Do 21. November, 20 Uhr, Chäslager

Abschweifer  
Gedankentrip mit Christof Wolfisberg  
Kulturhaus Chäslager

### So 24. Nov. 13.30/17 Uhr, Teifrüti/Dorfplatz

Dr Samichlais chund  
Besuchstag im Wald und Einzug  
Sankt Nikolaus Verein

### So 24. November, 20 Uhr, Chäslager

Leif Vollebekk  
Indie Folk Singer/Songwriter  
Kulturhaus Chäslager

### Mi 27. November, 19.30 Uhr, Turmatthalle

Herbst-Gemeindeversammlung  
Mitentscheiden über das Budget 2020  
Gemeinde Stans

### Do 28. November, 19.30 Uhr, Kantonsspital

Lagerungsschwindel  
Vortrag von Dr. Julia Vogt  
Kantonsspital Nidwalden

### Sa 30. November, 15 Uhr, Rosenberg

5 Jahre lit.z  
Literarisch-musikalische Porte ouverte  
Literaturhaus Zentralschweiz

### Sa 30. Nov./So 1. Dez., 20 Uhr/17 Uhr,

Theater an der Mürg  
Jahreskonzert der Harmoniemusik  
Harmoniemusik

### Di 3. Dezember, 19.30 Uhr, Kollegium

Total abgefahren  
Mit dem Einachser ans Nordkap  
Global AV-Produktionen GmbH

### In Stans ins Kino!

Bitzistrasse 1c (beim «Länderpark») Programm auf [www.cinepark.ch/stans/](http://www.cinepark.ch/stans/) oder im «Nidwaldner Blitz»

### Mi 4. Dezember, 20 Uhr, Chäslager

Elliott Smith Tribute  
Featuring Timo Keller  
Kulturhaus Chäslager

### Do 5. Dezember, 19.40 Uhr, Dorfkern

Samichlais-Uiszug  
Abschied von St. Nikolaus  
Feuerwehr und Sankt Nikolaus Verein

### Sa 7. Dezember, 20 Uhr, Chäslager

Monotales  
Folk & Americana  
Kulturhaus Chäslager

### So 8. Dezember, 18 Uhr, Pfarrkirche

Orgelvesper mit Roswitha Hächler  
Musik zum Fest «Maria Erwählung».  
Kath. Pfarramt

### Mi 11. Dezember, 14 Uhr, Hotel Engel

Senioren-Weihnacht  
Vorweihnachtsfeier für Senior/innen  
Pro Senectute

### Mi 11. Dezember, 20 Uhr, Chäslager

Stubete  
mit Maria Gehrig  
Kulturhaus Chäslager

### Do 12. Dezember, 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

Wolkenbruchs wunderliche Reise ...  
Film-Café  
Pro Senectute und Kantonsbibliothek

### Fr 13. Dezember, 20 Uhr, Chäslager

Irish Night  
with Ye Vagabonds  
Kulturhaus Chäslager

### Fr 13. Dezember, 20 Uhr, Pfarrkirche

Christmas Time!  
Einstimmung auf die Weihnachtszeit  
Gospel Singers

### Sa 14. Dezember, 20 Uhr, Chäslager

Weihnachtskonzert  
Famous October feat. Claire Bowman  
Kulturhaus Chäslager

### Sa/So 14./15. Dez., Steimättli/Rosenburg

28. Stanser Wiänachtsmärcht  
Flanieren, chrämle, verschenken  
Säumer & Train Vereinigung Unterwalden

### Mi 18. Dezember, 20 Uhr, Chäslager

Music(k) for a While  
Caroline Vitale & Cégiu  
Kulturhaus Chäslager

### Sa 21. Dezember, 14 Uhr, Chäslager

Zita bimmelt «So fies!»  
Musiktheater für Kinder ab 5 Jahren  
Kulturhaus Chäslager

### So 22. Dezember, 10.30 Uhr, Chäslager

Ramon Di Pasquale  
Klavier-Matinée  
Kulturhaus Chäslager

### Mo 30. Dezember, 19.30 Uhr, Chäslager

Literarischer Silvester  
mit diversen Autor/innen  
lit.z und Bücher von Matt

## Entsorgungsagenda

### Häckseldienst

2. November  
(Anmeldung: Tel. 079 358 24 20)

### Grüngutsammlung

6./13./20./27. November  
18. Dezember

### Papiersammlung

16. Dezember

Auf [www.stans.ch](http://www.stans.ch) finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!